

## Die Prüfung des Gefleckten Knabenkrauts *Orchis maculata*

Die Prüfer legten sich im Frühjahr 2001 einen Snap-Pack mit einigen Globuli *Orchis maculata* C200 (*Homeoden*) für eine oder mehrere Nächte ins Kopfkissen und notierten ihre Symptome. Keinem Prüfer war das Mittel bekannt.

### Prüfer #A, ♂ 33

Gleich beim Kontakt mit dem Mittel die Reaktion: Kopfschmerz in der linken Schläfe, 🦷 beim Niesen, 🦷 beim Husten, 🦷 beim Bücken; es ist fast ein neuralgischer Schmerz, etwas später erstreckt er sich bis ins Jochbein links und ein bisschen in den Oberkiefer hinein.

Dann oben links in einem Backenzahn das Gefühl, als ob da drin gebohrt wird. Mit einem feinen Bohrer wie beim Zahnarzt.

Bild I: Eine Frau kommt aus dem Wasser, indem sie sich vom Bücken aufrichtet. Zuerst ist also ihr Scheitel zu sehen, dann ihre langen braunen nassen Haare und dann ihr Gesicht. Danach springt ein Fisch aus dem Wasser und schüttelt sich (wie ein Hund, der sich schüttelt, wenn er nass geworden ist). Der Fisch ist blausilbrig, nicht groß, vielleicht Heringsgröße.

Bild II: Eine rotorange mit Stoff bespannte Wand, sie sah aber gezeichnet aus, wie im Comic. Ein senkrechter Schnitt war darin; dahinter, soweit man blicken konnte, war es dunkel. Da guckten aber ein paar Gesichter durch, echte Gesichter, also nicht comicartig. Dann schaute ich genauer hin und sah: Das waren nur Masken, auf denen die echten Bilder/Fotos abgebildet waren. Die Masken sahen so aus, als ob sie aus Plexiglas oder Ähnlichem gemacht worden wären. Die Gesichter wechselten, es war immer nur eins oder zwei gleichzeitig zu sehen, da waren dann plötzlich andere Leute zu sehen. Und es waren nur Männer.

Bild III: Ein Ritter, es ist Nacht, man sieht nur ein bisschen von ihm. Er hat ein Kettenhemd an, mit Kettenkapuze, es ist wohl eigentlich ein 'Ketten-Overall'. Darüber hat er ein orangefarbenes Cape an, mit orangen Fransen, die ziemlich lang sind. Er reitet auf einem Pferd. Der Kopf ist fast gar nicht zu erkennen.

Bild IV: Eine Frau blickt durch eine Jalousie, indem sie mit der einen Hand die Jalousie ein wenig runterdrückt. Ihr Blick ist ängstlich, ängstlich-besorgt.

Traum I: Von einem Link im Internet. Der Traum war eigentlich länger. Es ging um eine Krankheit: Dass man zuerst jünger aussähe, weil als Erstes die Haare aufhören würden zu wachsen. Dann würden sie nicht grau und blieben kurz. Im Traum erschien das total logisch. Später raffte die Krankheit einen dann aber dahin. Dieses Traumthema kam die ganze Nacht wieder, ohne große Abwandlungen und ohne große Handlung drumherum. [Die nicht-wachsenden Haare haben mich die halbe Nacht gekostet. Immer wieder dieses Thema und kein klärender Zusammenhang wollte sich ergeben.]

Traum II: Ich stehe oben auf dem Dach eines Hochhauses, vielleicht in New York oder so; ich stehe direkt am Rand und gucke runter auf die Straße, es ist unheimlich hoch. Dann kippe ich nach vorne und falle runter in Richtung Straße, erst in freiem Fall, dann aber bremsen ich ab, ohne dass irgendein Fallschirm oder Ähnliches aufgegangen wäre und falle wie ein Blatt so hin und her langsam nach unten.

[Nach Bekanntgabe des Mittels:] Es drängten sich insbesondere Bilder von Fellatio-Situationen auf. Sehr oft. Das hatte ich schon ein-zwei Tage vor der Prüfung, eine erhöhte Affinität auch zu erotischer Kunst und erotischen Darstellungen, aber während das Mittel da war, kamen mir ständig Fellatio-Bilder in den Kopf. Ich hab gedacht, da hast du wohl zuviel von den Bildern angeguckt, und habe es deshalb nicht aufgeschrieben. Jedenfalls habe ich ewig nicht so einen DRANG verspürt, erotische Bilder anzuglotzen. Ich hatte schon angefangen, mir Sorgen zu machen. Und dann noch die ganzen Fellatio-Bilder, ich dachte schon, ich könnte nicht mitprüfen, weil ich nur noch DAS EINE im Kopf habe. Heftig.

Ein paar Tage später: Das Prüfmittel wirkt noch ziemlich übel nach. Wenn keiner da ist, auf den ich mich konzentrieren kann, schweifen die Gedanken unweigerlich ins Sexuelle ab. Echte Konzentrationsstörungen dadurch. Alleine vorm PC arbeiten - im Moment fast undenkbar. *Lilium tigrinum* für Männer, scheint mir.

Ich kann es mittlerweile auch noch etwas spezifizieren. Ich habe während der Woche eine Vorliebe für japanische Sex-Comics entwickelt. Hentai heißen die. So comicartig war ja auch eine Traumszene, Comicbühne,

dahinter nur Männer: Peep-Show. Solche Sex-Comics habe ich mir mit 14 angeguckt; das ist echt ein kraftvolles, abgefahreneres Mittel. Bei mir wird's jetzt aber schon schwächer. Gott sei Dank. Es hat aber noch nie ein Kontaktmittel so lange nachgewirkt.

### **Prüferin #B, ♀ 44**

Traum I (vor der Prüfung, am Tag, als das Mittel verschickt wurde): Habe ich mir doch gedacht, dass ich schon prüfe, das war heute Nacht ein nicht zu mir gehörender Traum: Ich bin auf einem großen Schiff irgendwo in einem warmen Land. Wir spielen ein Ballspiel auf dem Schiff und der Ball fällt ins Wasser. Das ist nervig, ein Matrose springt hinein, ziemlich tief und holt den Ball hoch. Dann nochmals die gleiche Szene und auch eine Frau springt hinein (ich?). Völlig überraschend für mich wird die Frau, als sie mit dem Kopf auftaucht, von dem Matrosen solange untergetaucht, bis sie ertrunken ist und leblos schwimmt. Ich sehe das mehr erstaunt als erschreckt und frage mich, warum es sinnvoll war, diese Frau zu ertränken.

6. März: Das Mittel kommt. 7. März: Ich wache mit fahlem Gefühl und schwerem Kopf auf, bin irgendwie enttäuscht und traurig.

Traum II: Ich habe die Möglichkeit bekommen, ein Treffen mit einer Gruppe zu organisieren, weil diese Aufgabe an mich abgegeben wurde; die Gruppe trifft sich zu entwicklungspolitischen Fragen. Diese Menschen kann ich zukünftig zusammenführen. Ich fühle mich unsicher in der mir fremden Gruppe. Zum Schluss wollen sich alle verkleiden, alle haben die gleiche Fasnachtsmaske [= die historischen Masken der allemanischen Fasnacht], und es geht darum, sich zu finden und in den richtigen Gruppen zusammenzukommen. Ich finde eine weiße Mütze nicht. Es ist ein Gefühl von Unvollkommenheit und Unfähigkeit in mir. Kann ich diejenige sein, die zukünftig diese Gruppe organisiert? Alle kennen sich und ich bin doch der Außenseiter. Richtig Kontakt bekomme ich zu keinem Menschen. Zunächst Freude über die Aufgabe dann Enttäuschung.

Am Tag Beobachtung: Ich werde von der Frau eines früheren Freundes von mir angerufen, seit Jahren haben wir keinen Kontakt. Dieser war damals tragisch wegen einer unerkannten Herzerkrankung mit 42 Jahren tot umgefallen.

An dem Abend halte ich einen Vortrag zum Thema: 'Kinder erziehen ohne Strafe, aber mit Grenzen. Die Strafe, ein Virus in zwischenmenschlichen

Beziehungen.' Eine Stunde vor dem Vortrag höre ich von meinem Sohn, dass wir einen Festplattenabsturz am Computer haben. (Lieber Karl-Josef, wenn das was mit der Prüfung zu tun hat, schließe ich vor der nächsten eine Versicherung ab, das hat mich ein paar hundert Märker gekostet.) Ich nehme das für mich ungewöhnlich ruhig hin, aber habe eine innere Anspannung. Bei dem Vortrag begegnet mir das Publikum mit Distanz und abwartender Abwehr. Ich habe diesen Vortrag schon öfter gehalten und weiß, dass ich sonst das Publikum begeistern kann. Ich bekomme keinen Kontakt zum Publikum, sie lachen zwar freundlich an den entsprechenden Stellen, aber ich könnte auch zu einer Wand sprechen. Es ist alles so anstrengend. Es sitzt eine Frau da, von der ich spüre, die wartet nur darauf, dass sie mich kritisieren kann.

Traum III (zweite Nacht): Ich besuche meine Cousine, klettere über eine Mauer zu ihrem Haus, so von hinten. Als ich drinnen bin, sehe ich, dass ich ganz vergammelte Schlappen anhabe; das ist mir peinlich, ich versuche sie unter dem Bett zu verstecken. Sie sagt nichts, aber es ist eine förmliche Atmosphäre; ich bekomme ein Salatbesteck geschenkt.

Traum IV: Mittags träume ich von einer Wiese mit Margeriten oder Gänseblümchen. Von einer Schwarzwälderkirchentorte mit den Kirschen. Von einem offenen Bein, wo man die Sehnen von der Ferse bis zum Unterschenkel sieht.

Abends entdecke ich, dass mir 100 DM geklaut wurden.

Traum V (dritte Nacht): Napalmbomben fallen, meiner 4-jährigen Tochter wird es vorne ganz heiß, ob wir das wohl überleben werden? Andere Menschen sind einfach weggedampft. Ich schaue hin und sehe, sachlich erkennend: alles verschwunden. In einer Burg, wir sind die letzten Bewohner, haben wir uns eingesperrt, der Feind hat alles übernommen. Eine Gruppe von uns öffnet das Tor und geht mit Eingeborenen, Trommeln und Gesang raus; sie wollen gegen den Feind demonstrieren, wir schließen das Tor. Ich sage noch: 'Spielt lieber traurige Musik, statt so eine lebendige Trommelmusik.' Ich bleibe, habe Angst, will an dem sicheren Ort bleiben. Einzelne Feinde erklimmen von außen die Burg mit einem Trick und werfen Steine. Ich hauen einem Mann mit rotem Pullover und Glatze kräftig mit einem Brett auf den Kopf, bis er tot ist. Er lacht aber und steht wieder auf. Auf der Außenseite von der Burg ist jetzt moderne Zivilisation, Operationssäle und so. Ich ziehe mich zurück, bin zusammen mit einem Ureinwohner, der sich mit einem Trick einen Elefanten mit viel

Nahrung im Bauch in sein Versteck gerettet hat. Ich betrachte den Elefanten eigentlich als tot, aber er atmet noch. Der Ureinwohner ist viel kleiner. Vom Fleisch des Elefanten können wir überleben. Ich sehe Felle, Amulette und Leder. Ich bleibe dort, dort werden wir nicht gefunden; es ist ein Versteck wie bei Anne Frank im Hinterhaus, keiner weiß es. Sieben Jahre später, von der Gruppe, die mit Trommeln raus ist, hat nur einer überlebt. Er kommt zu uns mit einem Militärflugzeug zurück, um seine Freunde, uns, wiederzufinden. Wir erschrecken: 'Schon wieder so ein Flugzeug.' Im Traum bin ich manchmal er und manchmal bin ich ich; keiner weiß vom anderen, dass er lebt. Jetzt bin ich er. Wir sind in Sierra Leone. Die Ureinwohner tanzen am Strand für Touristen, es sind die Nachkommen von denen, die in der Burg lebten; sie haben statt ihrer Lederbekleidung, Plastikschuhe, Jeans und europäische Kleidung an, sie haben sich angepasst. Es gibt zwei Gruppen, eine, die sich ganz anpasst, und eine, die es nicht so tut. Ich suche weiter. Mein Begleiter (so einer, den ich letztens meinte totgeschlagen zu haben) redet abschätzig über die Menschen. Er zeigt mir stolz die riesigen abgeholzten Flächen: 'Da lernen die Hunde, statt an den Baum in kleine Pfützen zu pinkeln', versuche ich zu scherzen, 'Bäume gibt es ja nicht mehr.' 'Ja', sagt er stolz, 'das ist für Hundebesitzer zum Gassigehen.'

Es ist eine Atmosphäre, wie ich sie früherer beim Übergang an der DDR-Grenze erlebte. Vorgespielter Stolz und selbst weiß man, dass das hier alles beschissen ist. Dieser Dicke ist ehrlich stolz auf alles und ich kann nur denken: 'Wie schade, dass alles zerstört wurde.' Im Traum erlebte ich alles bedrohlich, aber meine Angst stand nicht im Vordergrund, es passierte halt alles. Statt Angst ist mehr eine Resignation und ein trauriges verzweifelt sinnloses Überleben da, ein Verhaltensein.

<b>Prüfer #C, ♂ 51, Mann von Prüferin #B</b>
--

Traum I: Mein Mann träumte von einem Hirschkäfer. Er sagte mir: 'Unnötig zu veröffentlichen', er habe noch nie von einem Hirschkäfer geträumt, aber wenn das tatsächlich was mit diesen Kügelchen zu tun haben könnte, dann könnte er doch anfangen zu denken: 'Da ist was dran an der Homöopathie.'

<b>Prüfer #D, ♂ 14, Sohn von Prüferin #B</b>
--

Traum I: Am ersten Morgen habe ich von einer Pferdekutsche geträumt.

Beim Aufwachen war ich ganz schwach am Körper, nicht im Kopf, meine Beine waren wie tot, ich brauchte allen Intellekt, um meine Beine wieder bewegen zu können.

Traum II (zweite Nacht): Ich war in der Schule, die Schule sah ganz anders aus, ich habe mich darüber gewundert. Ich sah einen dicken Lehrer, der hatte ein Hemd an mit roten Blumen auf blauem Grund, er hatte graue Haare. Die Pause hat angefangen, wir sind drin geblieben und haben uns in einer Ecke versteckt, wo wir ihn, er aber uns nicht sehen konnte. Der Lehrer hat uns nicht rausgeschmissen. Die Schule sah aus wie in der 4. Dimension: Die Treppen waren so ineinander gewunden, auch wenn sich das komisch anhört.

Traum III (dritte Nacht): Ich bin in USA, Polen war neben den USA. Auf einem Bauernweg schiebe ich ein Fahrrad und einen Leiterwagen und meine beiden Geschwister. Plötzlich ist meine Schwester weg, das kümmert mich nicht weiter. Ein Hund kommt uns entgegen, ich habe scheußliche Angst vor dem Hund. Dann sind wir in Deutschland und stolz, dass wir das mit dem Fahrrad geschafft haben. Wir kommen an ein Haus in der Jetztzeit - da ist aber niemand.

Ergänzung der Mutter: In der vierten Nacht hatte mein Sohn vergessen, die Kügelchen wegzugeben, er kam am Morgen zu mir, er habe nichts geträumt, aber - er kam zu mir und sprach ganz leise - : 'Ich muss leise reden, weil es mir so peinlich ist, ich habe ein wenig in die Hose geschissen, die Hose musste ich wechseln.' Das ist ihm noch nie passiert!

<b>Prüferin #E, ♀ 4, Tochter von Prüferin #B</b>
--

Traum I: Meine Tochter (4 Jahre, sie schlief bei mir auf dem gleichen Kopfkissen) träumte: Da ist was ganz Schlimmes passiert, da bin ich und F. und A. aus einer Hütte rausgerannt, die brannte. Auf der Wiese war vorher ein Zauberer, der hat sie grün und rot gezaubert und das war ein schöner Traum.

Am zweiten Tag kam meine Tochter mit einem Riesenstinker in der Hose aus dem Kindergarten zurück. Sie ist seit zwei Jahren absolut trocken; sie hatte sich nicht getraut, es irgendjemandem zu sagen, weil es ihr so peinlich war. Sie hatte gar nicht gemerkt, dass der Stuhlgang kam. Auch als ich es entdeckte, war es ihr das Wichtigste, dass es niemand erfährt.

Wenn meinem Sohn nicht Ähnliches passiert wäre, wäre ich gar nicht auf die Idee gekommen, dass es vielleicht was mit dem Mittel zu tun hätte.

<b>Prüferin #F, ♀ 36</b>
--------------------------

Traum I: Am 6. März habe ich das Mittel zum ersten Mal im Bett gehabt. Ich träumte natürlich wieder nichts, außer früh morgens ein Traum, der mir aber bekannt ist, häufiger vorkommt: Meine Fische im Aquarium kriegen keine Luft mehr, schwimmen oben schnappend an der Wasseroberfläche.

Außergewöhnlich an diesem Vormittag war, dass ich erst ein Glas ganz blöd am Türstock zerschlagen habe und etwa eine Stunde später es eine Glühbirne in tausend Scherben einfach so zerrissen hat.

An diesem Tag war ich auch noch viel mit 'Planen' beschäftigt. Ich überlegte mir, wie ich schrittweise die pflanzlichen Arzneimittel besser kennen lernen könnte. Das verfolgte mich den ganzen Tag und ich fing auch an, ein Konzept zu machen - sehr außergewöhnlich.

Traum II (zweite Nacht): Ich hatte einen Traum, da ging es um irgendein Küchengerät, das kaputt war - kein bekanntes Traumthema, aber mehr ist nicht in Erinnerung.

Nach der zweiten Nacht wachte ich mit linksseitiger leichter Halssteifigkeit auf, das verschwand nach dem Frühstück. Außerdem hatte ich an dem Vormittag zwei Mal ganz kurz ein durchdringendes Stechen von außen nach innen vor dem linken Ohr - das kenne ich sonst nicht.

Mein Schlafrhythmus ist durcheinander geraten: Nach der ersten Nacht wachte ich viel zu früh auf; bei meiner Mittagssiesta verschief ich um eine Stunde; am Abend konnte ich dann nicht einschlafen, diese 'Plangedanken' ließen mich nicht los. Gestern, also nach der zweiten Nacht, war ich so fix und fertig, dass ich um 10 Uhr hätte ins Bett gehen können, um 11 schief ich schon tief und fest. Ich hatte aber vorher das Mittel rausgeschmissen, weil ich meinen Schlaf brauchte.

Zwei Tage, nachdem ich das Mittel entfernt hatte, bekam ich eine Art Hämorrhoid. Ein kleines Knötchen, dunkelrot, es juckte wie verrückt. So etwas hatte ich noch nie. Nach ein paar Tagen ließ es wieder nach.

### **Prüferin #G, ♀ 28**

Ich hatte 'leider' nur ein körperliches Symptom: Am zweiten Abend hatte ich einen Juckreiz am Perineum; ich fing an zu kratzen, durch das Kratzen wurde der Juckreiz immer stärker, ich konnte nicht aufhören, bis ich die ganze Haut abgekratzt hatte; das tat weh und juckte unaufhörlich. Es ist mir sehr peinlich, das zu berichten.

Gestern Abend das Gleiche nochmals; mit dem Kopf habe ich das Kratzen nicht zugelassen.

### **Prüfer #H, ♂ 48**

Traum I: Irgendwie lebte ich in den Bergen (ich habe noch nie da gelebt), in einer Art Almhütte am Hang. Leider habe ich einen Großteil des Traumes vergessen. Jedenfalls, ich machte viele Spaziergänge. Irgendwann kam auch ein Besucher (es war ein junger Patient aus einer Mennonitengemeinde) und wir gingen oder fuhren zu einer Kirche, die wir jedoch nicht betraten, weil gerade so eine altjüngferliche Frauengruppe das Gebäude zu einer Gruppenstunde betrat.

Traum II: Es war wieder eine Schwarzwälder- oder Alpengegend. Ich hatte eine Freundin, die meiner vormaligen Lebensgefährtin glich. Sie hatte sich irgendwelche neue Sex-Utensilien gekauft, einen analen Stimulator, aber keinen Vibrator, sondern einen kleinen transparenten Plastikzylinder, den man irgendwie in den After stecken musste und der dann befriedigte. Nach einer längeren sexuellen 'Sendepause', die wir durchlebt hatten, versprach ich ihr daher jetzt ein paar Sexspiele. Dann passierte viel anderes und ich musste wieder fahren. Als ich gehen wollte, erinnerte sie mich an mein Versprechen - da fiel es mir auch wieder ein. Ich sagte: 'Ach ja, stimmt.' Die Zeit dazu war auch vorhanden und wir wollten anfangen, aber irgendwie kam es dann doch nicht dazu und ich fuhr weg. Ich hatte mein Auto in der Parknische vor einem Privathaus geparkt und hoffte, dass das denen nichts ausgemacht hatte und sie mich nicht angezeigt hatten.

Traum III: Es war der Anschlussraum zum vorherigen. Ich fuhr aus der Stadt raus, es war jetzt Tübingen, auf einer vierspurigen, autobahnähnlichen Straße mit Mittelleitplanken. Ich merkte, ich war in der falschen Richtung (Richtung Universität) unterwegs, Wenden ging aber erst nach ein paar Kilometer an einer Abbiegestelle nach links. In der Gegenrichtung war kein Wald mehr wie seitlich dieser Ausfallstraße,



sondern da waren kleine rustikale Anwesen. Ich sah eine orange-weiße Reklame an einem Haus: 'Dr. Müller Sex & Gags'. (Es gibt tatsächlich einen Sexshop solchen Namens in Mannheim, zu dem wir mal als drei Jugendliche bei einem Schulausflug der Abiklasse einen Abstecher gemacht haben.) In dem Haus war kein Sexshop, sondern es war bürgerlich rustikal eingerichtet. Der Hausbesitzer ging Dr. Müller erst rufen und ich musste im Wohnzimmer warten. Endlich kam er und fragte mich, ob wir daheim Kinder gekriegt hätten und ich deswegen die Kataloge jetzt persönlich abholen wollte, da ein komplett diskreter Versand nicht möglich sei. (Ich habe gestern in der Fernsehzeitung eine Reklame von Beate Uhse gesehen.) Der Typ war eigentlich ein älterer Heilpraktiker, der mir plötzlich Pflanzenkarten (wie Spielkarten) zeigte mit verschiedenen Arten von Wegerich-Arten: 'Spitzwegerich' kannte ich, man sah aber auch noch 'Breitwegerich' und 'Lanzenartiger Wegerich' (die es gar nicht gibt) abgebildet.

Traum IV: Ich fuhr berlineinwärts durch eine Allee in Wilmersdorf. Am rechten Straßenrand waren auf 1 km Länge längliche Schlaglöcher. Es hieß, da wäre eine Demo gewesen (wofür oder wogegen weiß ich nicht), daher die Straßenschäden.

Traum V: Ich war in einem Geschäft für Pferdebedarf (gibt es so etwas?). Die Regale sahen aus wie in einem Sexshop. Als ich die Kastrationszange für Pferde sah, musste ich schlucken und der Hals schnürte sich mir zu. Sie sah im Traum aus wie ein riesiger verchromter Nussknacker und irgendwie waren auch Elemente von Handschellen dabei. (Ich war im Leben vielleicht dreimal in einem Sexshop und das letzte Mal vor 20 Jahren.)

Als ich mich noch einmal kurz ins warme Bett zum Schlummern legte, hatte ich die 'Wahnidee', ich hätte ein Bonbon im Mund und müsse es raus tun, um mich nicht beim Eindösen zu verschlucken.

Vormittags: Ich wollte im Baumarkt drei Leisten kaufen, packte mir aber vier in den Einkaufswagen. An der Kasse wollte ich mit 100 Mark zahlen, gab aber 110!

Die nächsten Tage: Häufiger Harndrang, viel ziehende Leistenschmerzen sich zum Hodensack hin erstreckend, als würde da rechtsseitig ein Bruch, der seit fast 10 Jahren verschwunden ist, wiederkommen wollen (worauf ich absolut keine Lust hätte.) Abends sogar das gleiche Gefühl linksseitig.

### **Prüfer #I, ♂ 7, Sohn von #H**

Mein Sohn hatte bei uns den zweiten Teil der Nacht im Bett verbracht, am folgenden Tag berichtete er nach der Schule folgendes außergewöhnliches Ereignis: 'Ich ging heute Morgen irgendwann in der Schule aufs Klo. Andere Kinder gingen mit rein und fragten mich, was ich da machen würde. Ich sagte nichts und habe mich in eine Kabine eingeschlossen und mein Geschäft gemacht. Dann haben sie unter der Kabine von der Seite und von vorn durchgesehen. Sie haben aber nichts gesehen: Als ich fertig war, habe ich schnell die Hosen hochgezogen, damit sie nichts sehen.'

### **Prüfer #J, ♂ 36**

Anbei mein Prüfungstraum. Mehr ist es leider nicht geworden.

Traum I: Eine Frau wurde ins Gefängnis gesteckt. Einige Tage später wurde ein Gefängniswärter von einem Häftling schwer zusammengeschlagen. Ich konnte es nicht sehen, hörte es aber genau und lief hin, um einzugreifen. Dann wurde mir klar, dass diese Frau dafür verantwortlich war. Sie hatte den Mithäftling geistig beeinflusst, und so zu dieser Tat verleitet. Meine Rolle in diesem Traum ist mir nicht klar; ob ich ein Gefangener, ein Mitinhaftierter oder einfach nur ein Beobachter war.

### **Prüfer #K, ♂**

Es tut mir Leid, ich fürchte, ich kann nicht besonders viel zur Prüfung beitragen. Meine Träume bezogen sich deutlich auf das Buch, das ich vorm Einschlafen gelesen habe, Andy McNab's 'Bravo Zwei Null'. Es geht in dem Buch um jemanden, der als Sergeant der englischen SAS-Spezialtruppen hinter den feindlichen Linien im Irak im Golfkrieg gefangen genommen wird. Ich bemühte mich daher nicht, sie genau zu erinnern und konnte sie am nächsten Tag nicht mehr abrufen.

Abgesehen von diesen Träumen fühlte ich mich beim Aufstehen steif und zerschlagen und ich brauchte einen 80-Minuten Waldspaziergang, um dieses Gefühl loszuwerden (mit meinem Hund und meiner kleinen Tochter). Ich werde versuchen, in den folgenden Nächten brauchbare Träume zu produzieren. An diesem Tag war nichts auffällig, außer dass ich mich energetisch und lebendig fühlte. Ich arbeitete bis spät (wegen der Energie) und ging erst um 🕒 Uhr früh ins Bett. Der Schlaf war tief und

(sorry) traumlos. Ich wachte wieder auf mit dieser zerschlagenen Steifheit, aber in geringerem Umfang als am Tag zuvor.

Am Abend bekam ich ein lahmes Gefühl ins rechte Bein, vom unteren Oberschenkel bis zum Knie. (Ein altes Symptom, aber ich hatte das monatelang nicht, vielleicht sogar jahrelang. Es ist ein Überbleibsel einer alten Sportverletzung, als ich mir beim Fußball den vorderen Oberschenkelmuskel völlig zerrissen hatte.) Ich hatte wieder die gleiche Energie wie am Tag zuvor, so dass es wieder spät wurde, bis ich ins Bett kam. Tiefer, traumloser Schlaf.

Am nächsten Tag hatte ich ein schmerzhaftes Gefühl in der Magengegend. Es verschlimmerte sich im Lauf des Tages zu besorgniserregenden Ausmaßen: Ich dachte, es wäre mein Herz und bekam es mit der Angst zu tun. Ich nahm mir fest vor, mit dem Rauchen aufzuhören. Ich empfand auf halber Höhe des Sternums gleichzeitig eine Leere und eine Völle; das wechselte ab mit der gleichen Empfindung am unteren Ende des Sternums. Ich würde sagen, es fühlte sich an wie eine große Luftblase (leer und sich ausdehnend). Es war schlimmer beim Gehen, ich musste nach Luft schnappen und seufzen, um Luft zu kriegen. Ich ging früher ins Bett. Tiefer, traumloser Schlaf. Die Empfindung in der Herz-Magengegend war besser beim Aufwachen, aber verschlimmerte sich wieder im Lauf des Tages. Ich beschloss, in ein Krankenhaus zu gehen, um mich durchchecken zu lassen. Aber ich tat es nicht, denn sobald ich daran dachte, ging es mir deutlich besser. Die Empfindung war am Abend mehr oder weniger verschwunden und war am nächsten Morgen komplett weg - wiederum nach einem tiefen Schlaf. Kein Herzklopfen! Nur ein leicht drückender/stechender Schmerz in der linken Seite des Magens, zum Rippenbogen hin. Das war's.

<b>Prüferin #L, ♀ 40, Frau von #K</b>
---------------------------------------

Meine Frau dachte, das Mittel wäre ein Seemonster, weil sie in ihren Träumen mit einem kämpfen musste.

Traum I: Ich stehe an einer Anlegestelle. In der Nähe ist ein weiterer Steg, etwa einen halben Meter oberhalb einer Sandkante, die das Wasser begrenzt. Ich warte auf ein Boot. Ich muss Sachen hineinpacken, bevor wir zum Segeln auslaufen wollen. Das Boot kommt nicht und ich beginne mich unwohl zu fühlen, weil es dämmert und dunkel wird. Das Dämmerlicht

gibt mir ein gespenstisches Gefühl. Plötzlich, während ich auf dem Steg stehe, werde ich von hinten von etwas wie den Armen eines Oktopus ergriffen. Sie sind bräunlich-schwarz und fühlen sich ein bisschen an wie aus Gummi. Ich versuche mich freizukämpfen. Ich weiß nicht, was oder wer mich hält, aber es zieht mich rückwärts ins Wasser und versucht, mich unter die Oberfläche zu zerren. Mit einer heftigen, verzweifelten Anstrengung versuche ich freizukommen, indem ich meinen Körper drehe und winde. Gerade in dem Moment, in dem ich dabei bin zu erkennen, wer mich festhält, werde ich wach.

### **Prüferin #M, ♀ 39**

Die e-Mail mit den Prüfträumen hatte die Prüferin 'Klebriges Geheimnis' betitelt.

Traum I: Ein Holzhaus aus Pfählen. Innen ganz weiß, spärlich eingerichtet, es gibt nur einen kleinen Tisch und zwei Stühle. In einer Ecke des Zimmers gibt es einen kleinen Durchgang, und zwar eine kleine weiße Tür in Bodennähe. Ich krabbele durch und gelange in mein eigenes Zimmer. Mein Zimmer ist groß, hell und geräumig. Ein riesengroßes Bett steht hier, ein Tisch mit vielen verschiedenen Sachen darauf, und eine Nähmaschine, die wohl von mir benutzt wurde, da noch Stoff unter der Nadel liegt. Als ich die Nähmaschine sehe, denke ich: 'Das (Nähen) wollte ich doch nie!' Ich weiß, dass das mein Zimmer ist, aber es ist mir auch unbekannt.

Traum(bild) II : Rosen wurden gepflanzt und hatten rosafarbene Blätter.

Beim Erwachen klebt das Prüfmittel an meinem rechten Zeigefinger.

Traum III: Ich betrachte meinen Rücken im Spiegel. Eine Goldkette liegt um meinen Hals und hängt tief am Rücken runter.

Traum IV: Ich stehe inmitten einer alpinen Schneelandschaft, in der Nähe ist ein Sessellift, bei dem Hochbetrieb herrscht. Ich weiß, dass ich unbedingt drei Dinge zu erledigen habe, aber gleichzeitig sagt mir eine Stimme, dass ich die Finger davon lassen sollte und stehe ratlos und mit mir selbst kämpfend am Berghang. [...] Am nächsten Tag gehe ich mit einem kleinen Jungen an der Hand wieder den Berg hoch, oben am Sessellift kaufe ich die Karten, damit wir mit dem Sessellift fahren können. Also müssen wir wieder runter, um unten in den Lift einsteigen zu können, weil Kinder Sonderkonditionen bekommen. [...] Ganz oben, das Treiben liegt hinter mir, schaue ich in eine unberührte, herrliche Schneelandschaft,

als wäre ich in einer anderen Welt. Nur die Geräusche der anderen Besucher sind hinter mir leise zu hören. Weit entfernt sehe ich dunkle, aber auch bunte Punkte, Lebewesen, die ich nicht identifizieren kann; ich denke direkt an eine vergessene (fremde?) Zivilisation, eine kleine Gruppe von Leuten, die nichts mit unserer Welt zu tun haben. Ich würde gerne weiter gehen und dieses Geheimnis ergründen, ich habe das Gefühl, als wenn dort etwas Besonderes und sehr Wichtiges zu erfahren wäre. Aber ich traue mich nicht, habe das Gefühl, dass dieser Schritt schreckliche Konsequenzen haben könnte, stelle mir vor, der Zauber, das Geheimnis würde zerstört werden. Wieder ringe ich mit mir selbst, Neugier wechselt sich mit Furcht ab, aus egoistischer Neugier einen falschen Schritt zu tun. Schließlich drehe ich mich um und gehe zurück.

Das Prüfmittel klebt beim Erwachen am rechten kleinen Finger.

Traum V: Ein Patient kommt zu mir, ich schicke ihn mit einem Spruch weg. Er verbessert mich und ich sehe, dass er eine Auszeichnung hat.

Ich wache mitten in der Nacht mit erhöhtem Puls (110) auf.

Gefühl zum Mittel: 'Es' ist weiß, vielleicht primitiv, unbekannt, birgt ein Geheimnis und streut Zweifel, der eigene Wille wird unwichtig. Außerdem scheint es klebrig anhänglich zu sein.

<b>Prüfer #N, ♂ 44</b>
------------------------

Ich habe erst einige Nächte 'Kopfkissen' versucht, hatte aber keine Träume. Dann habe ich die Globuli genommen und hatte eine beschäftigte Nacht mit sechs Träumen:

Traum I: Ich beschäftige mich mit einem Programmierproblem in einer Datei, wobei es darum geht, wie man eine Beschränkung einprogrammieren kann, so dass der User nur eine Zeit eingeben kann, die ein Vielfaches von 10 Minuten ist (zum Beispiel kann der User dann nur ⊕<sup>10</sup>, ⊕<sup>20</sup> etc. eingeben, nicht aber z.B. ⊕<sup>23</sup> oder ⊕<sup>41</sup>).

Traum II: Eine mir bekannte Freundin meiner Frau kommt zu Besuch. Es scheint, dass sie mich nicht bemerkt. Ich spreche deutlich ihren Namen, um ihre Aufmerksamkeit auf mich zu lenken. Sie sieht jetzt nach mir und grüßt mich.

Traum III: Ich nenne einen bekannten Niederländer mit einem verkehrten Namen von einem anderen bekannten Niederländer.

Traum IV: Ich bin bei einem Bungee-Jump-Wettkampf. Die Teilnehmer müssen eigentlich ein Thermometer bei sich haben, wenn sie springen, um am niedrigsten Punkt ihres Sprungs die eigene Körpertemperatur zu messen. Wenn nämlich diese Temperatur eines Teilnehmers zu niedrig ist, wenn er am niedrigsten Punkt ist, kann sie sich nicht mehr zum Normalwert erholen. Man fürchtet, dass manche Teilnehmer die Thermometer aus den Händen fallen lassen werden vor lauter Erregung.

Traum V: Ich habe die Post von heute auf einen Stapel von anderen Dokumenten gelegt. Dann nehme ich den ganzen Stapel wieder in meine Hand, obwohl ich nur die Post mitnehmen soll. Ich halte das für einen außergewöhnlichen Irrtum, weil ich normalerweise zwei Stapel mache.

Traum VI: Eine Gruppe von Landarbeiterinnen soll aufs Neue lernen, wie sie Garben binden kann. Das hat seine Berechtigung, weil sie es lange nicht getan haben. Die ganze Geschichte hat etwas mit ADHD (= ADS; Attention Deficit/Hyperactivity disorder) zu tun, auf gut Deutsch: hyperaktive und wahrnehmungseingeschränkte Kinder.

<b>Prüferin #O, ♀ 30</b>
--------------------------

Traum I: Ein Glasbehälter rutscht vor mir den unebenen Weg herunter und fängt an, in einzelne Stücke zu zerspringen. Rechts neben dem Weg ist ein Graben mit Bach und dahinter Wald und Wiese. Während ich beim Zerspringen des Glasbehälters (er ist quadratisch) zusehe, fällt mir ein 20-Mark-Schein aus dem Geldbeutel. Ich fange an zu suchen. Plötzlich tauchen (drei) alte Schulfreunde auf. Ich habe ihnen nicht gesagt, dass ich einen Geldschein verloren habe. Ich gehe mit den Schulfreunden den Weg entlang mit Blick auf den Boden, um den Schein zu finden. Plötzlich findet eine Schulfreundin diesen Geldschein, doch sie will mir diesen Schein nicht mehr geben. Sie behauptet, sie habe ihn gefunden und er gehöre jetzt ihr.

Traum II: Drei Freunde fahren bei stockdunkler Nacht mit dem Fahrrad durch den Wald, um auf einer Hütte auf die Toilette zu gehen. Es geht steil bergauf - es ist ein Schotterweg. Ich muss nebenher rennen, da kein Fahrrad mehr da ist. Doch ich schaffe es mitzukommen. An der Hütte angekommen (es gibt dort viele alte Betten) gehen wir auf die Toilette und

packen anschließend unsere Sachen, um wieder nach Hause zu fahren. Im anderen Zimmer liegen zwei kranke Leute, die nach uns, kurze Zeit später, nach ihrer Gesundung abreisen. Auf dem Nachhauseweg bemerken wir, dass wir in der Hütte etwas vergessen haben. Wir telefonieren mit den zwei Leuten aus dem anderen Zimmer und bitten sie, uns die Sachen mitzubringen. Die beiden Träume fanden am frühen Morgen statt.

*Sonstige Symptome:* Am Morgen Kopfschmerzen bis zum Mittag. Sehr lautes Schnarchen - sagte mein Freund - ich schnarche normalerweise nicht.

Traum III (zweite Nacht): Ein großes grünes Gelände, ein Park mit Bäumen und eine Wiese mit einem großen Swimmingpool darin, der von Männern unter Wasser gereinigt wird. Da sind auch einige Labore, in denen Leute arbeiten. Es findet alles unter freiem Himmel statt. Neben dem Wasserbecken finden Wettspiele statt.

*Beobachtung:* Der Traum war wieder am frühen Morgen. Erneutes Schnarchen, diesmal noch stärker, sagt mein Freund. Nach Entfernen des Prüfmittels kein Schnarchen mehr und keine Träume mehr.

<b>Prüfer #P, ♂ 37, Freund von Prüferin #O</b>
--

*Vorbeobachtung:* Das zu prüfende Mittel lag bei uns einen Monat auf dem Tisch, ohne dass meine Freundin oder ich den Impuls oder das Verlangen verspürten, es 'heute Nacht' in das Kopfkissen zu geben. Wir schauten es uns an und sagten: 'Ach lass es uns morgen tun, es ist jetzt nicht so wichtig.' Ich hatte es einige Male in der Hand, schaffte es aber nicht, es in das Kopfkissen zu verfrachten.

Traum I (erste Nacht): Es erklingen karibische Rhythmen. Ich übe den Tanz Salsa. Eine Frau schaut zu. Es ist eine dunkelhäutige Frau aus der Karibik. In meinem Kopf klingt es: 'Un, dos, tres, ... un, dos, tres ... .'

*Beobachtung:* Trotz großer, intensiver geistiger Anstrengung - seit einigen Tagen bis 1, 2, 3 Uhr in der Nacht beim Verfassen einer Projektarbeit - gut geschlafen. Kein Gedankenzudrang wie die Nächte zuvor, obwohl ich jetzt die Arbeit noch nicht vollendet habe. Meine Freundin hat geschnarcht wie ein Walross!

Zweite Nacht: Keine Träume. Wieder gut geschlafen. Der Schwarzwald existiert nicht mehr. Meine Freundin hat ihn abgesägt. So ein Schnarchen habe ich noch nie gehört.

### Prüferin #Q, ♀ 38

Traum I (☉<sup>30</sup> h): Ein Mann, sehr mürrisch, geht auf einem Weg entlang. Ich sehe grüne Schleier und denke: 'Was für schöne Farben' - ganz transparentes Grün.

Traum II (☉<sup>30</sup> h): Feuer. Seiltanz. Das Telefon klingelt, ich wache auf und weiß nicht, ob es wahr ist oder Traum. Es war im Traum.

Traum III (☉ h): Ich sehe das Glas der Brille, sie liegt umgedreht im Gras. Das Glas spiegelt. Es erinnert mich an Traum #1, auch grün und transparent.

Traum IV (☉<sup>30</sup> h): Ich sitze in einem Ruderboot und fahre einen Fluss entlang. Es ist sehr schön und sehr schnell. Dann fahre ich mit dem Boot eine große Anhöhe, wie eine riesige Stufe im Wasser, hinunter. Wie ein Lachs (erst hatte ich 'Flunder' geschrieben, aber 'Lachs' gemeint) springe ich mit meinem Boot hinunter. Ich kann sehen, wohin ich springe; dort stehen zwei Männer wie Angler im Wasser. Ich fahre mit dem Strom. Sie springen zur Seite. Ich denke, sie sind solche Typen wie 'Verein', 'Feiern', 'Alkohol', 'Wir haben den Pokal' etc. Ich steige dann aus dem Boot. Es steht ein riesiger amerikanischer Laster da. Zwei Amerikaner davor. Die beiden Angler geben denen ihre Ausrüstung zurück. Sie fahren nach Frankfurt/Main; ich will mitfahren. Ich habe was zum Schreiben dabei; sie sind erstaunt, dass ich Englisch spreche. Ich bin froh, mal wieder zu trampeln, aber etwas verunsichert, als ich sehe, dass beide Männer einsteigen. Dann steige ich guten Mutes ins - Cockpit. So sah es plötzlich aus.

Traum V (☉<sup>16</sup> h): Barry White, weißer Wuschelkopf, kommt entlang geschlendert, ganz der Star. Ich denke: 'Ach, gibt es den auch noch.' Dann denke ich im Traum: 'Ob ich wohl verschlafen habe?' Meine Tochter schreibt eine wichtige Arbeit heute. Dann klingelt pünktlich der Wecker.

Am nächsten Tag wurde ich 'krank': Ich habe schon seit 20 Jahren eine sehr starke Mensesblutung; ich habe auch bekanntermaßen mehrere kleine Myome in der Gebärmutter. Diesmal war die Blutung *sehr* stark und ich entwickelte die 'Wahnidee', ein sehr großes Myom würde da sitzen, ein



Gefäß wäre geplatzt und ich würde verbluten. Ich stand auf, weil ich dachte: 'Morgen wachst du auf und bist tot.' Das war mein definitives Gefühl, das mir sonst ganz unbekannt ist. Am nächsten Tag ging ich zur Frauenärztin, die fand nichts Besonderes und ihr Tenor war: 'Wären Sie doch ins Krankenhaus gegangen; die hätten sie ausgeschabt und dann wäre Ruhe gewesen.' Was dann wieder auffällig war und was ich nicht kenne: Innerhalb von 24 Stunden bildete sich die Blutung auf 'Null' zurück, obwohl sie so heftig war.

Ich weiß nicht, ob es wichtig ist und Sinn macht: Ich habe das Mittel noch einmal ins Bett gelegt und hatte für eine Nacht ganz stark das Gefühl, als ob das Tütchen Wärme abstrahlen würde. Als ob von da ein Wärmeimpuls durch den Körper ginge.

<b>Prüfer #R, σ 40</b>
------------------------

Nach Ankunft des Mittels legte ich das Briefchen in meine Hände um mich etwas 'einzuspüren'. Hierbei befiel mich die Furcht (ungutes Gefühl), dass bei einer sofortigen Prüfung mein/e Trainingsrhythmus/Trainingsdisziplin für meinen anstehenden Marathonlauf, den ich jedes Jahr im Herbst absolviere, gefährdet sei. Auch in meiner Urlaubsvorbereitung wollte ich nicht gestört werden. Daraufhin legte ich das Mittel erst mal an die Seite. Nach erfolgtem Marathonlauf fing ich dann mit der Kopfkissenprüfung an.

Erste Nacht: ⌚<sup>30</sup> Uhr: Normal aufgewacht, an Träume keine Erinnerung. Körpergefühl: leichte Rückenschmerzen in Höhe der Brustwirbelsäule; gutes Allgemeingefühl. ⌚ Uhr abends: Stechender Schmerz in unregelmäßigen Abständen in der rechten Schläfe mit Berührungsempfindlichkeit, stechender Schmerz durch Erschütterungen beim Gehen in der rechten Schläfe. Sehstörungen am rechten Auge, ich sehe unscharf, die Fokussierung funktioniert nicht richtig, die Augenmuskulatur sind etwas verkrampft. Schluckbeschwerden auf der rechten Seite mit stechenden Schmerzen, sie ziehen zum rechten Ohr, zur Speicheldrüse.

Zweite Nacht: Um ⌚ Uhr aufgewacht mit starkem Durstgefühl (ich schlafe sonst eigentlich immer durch). Ich trinke zwei Gläser mit kaltem Wasser. Körpergefühl: Die Symptome von gestern Abend sind noch latent vorhanden (abgeschwächt).

Traum: Ich dringe in die Tempelanlage eines Maharadschas ein, um zwei Frauen und einen Freund zu suchen. Ich laufe Wendeltreppen in Türmen rauf und runter, verstecke mich hinter Mauervorsprüngen, wenn Gruppen von leichtbekleideten Frauen, unter Bewachung stehend, vorbeikommen. Ich beobachte sie genau (Voyeur?), erkenne aber niemanden. Ich balanciere über die schmalen Gartenmauern der Tempelanlage, um in andere Gebäude zu kommen.

Zweiter Tag tagsüber: latentes Vorhandensein der Kopfsymptome vom Vortag. ⌚ Uhr abends: Deutliche Verschlimmerung der Symptome, das hält etwa bis ⌚ Uhr an, die Schmerzen nehmen dann deutlich wieder ab.

Dritte Nacht: Ich bin um ⌚<sup>15</sup> Uhr wieder mit starkem Durstgefühl aufgewacht und trank ein Glas mit kaltem Wasser. Körpergefühl: Die Symptome von gestern Abend sind noch latent vorhanden (abgeschwächt). Träume: Keine Erinnerung.

Dritter Tag tagsüber: Abgeschwächtes, latentes Vorhandensein der Kopfsymptome von den Vortagen. ⌚ Uhr abends: Wieder eine deutliche Verschlimmerung der Symptome, sie nehmen dann nach zirka einer Stunde deutlich ab.

Ende der Prüfung. Nachbemerkung: In dieser Zeit beobachte ich an mir, wie ich mich bei Alltagshandlungen beobachte, zum Beispiel in Gesprächen mit anderen, beim Lesen etc. Dieses Beobachten ist mir sonst nicht so bewusst, kann aber damit zusammenhängen, dass ich während der Prüfung achtsamer mit mir selbst umgehe. Vielleicht gibt es aber auch einen voyeuristischen Aspekt. Nachtrag eine Woche später: Nach Entfernen des Mittels verschwanden die Kopfsymptome ganz. Nach Bekanntgabe des Mittels fiel mir auf, dass ich die Schwellungssymptome kenne: Zwischen Weihnachten und Sylvester 2000 hatte ich mich mit Mumps angesteckt, die Schwellung der Ohrspeicheldrüse und die anfänglichen Schmerzen in dem Bereich waren sehr ähnlich.

Am sechsten Tag bin ich um ⌚<sup>15</sup> Uhr mit starkem Schwitzen aufgewacht - ich musste den Schlafanzug wechseln! Kein Fieber, ich trank zwei Gläser mit kaltem Wasser. Dabei im Abdomen kneifender Schmerz mit Stuhldrang. Der Stuhl war sehr weich, fast flüssig. Ich musste im Lauf des Tages noch fünfmal zur Toilette. Der Stuhl war sauer riechend und sehr weich. Haut: Am Vormittag kleinfleckiger Hautausschlag (sieht aus wie Röteln) auf Bauch, Brust, Schultern; am Nachmittag war er wieder

verschwunden. Am siebten Tag waren alle Symptome wieder verschwunden und der Stuhl wieder normal.

**Prüfer #S, ♂ 22**

Traum I: Ich arbeitete als Hausmeister in der Hauptschule meines Heimatorts und kehrte die Flure. Überall lag Sand - alles war versandet. Irgendjemand schlich mit einem Blaumann bekleidet herum und kicherte nervös wie ein Psychopath vor sich hin: 'Hi, hi, hi ... .' Er lief mit einem Feuerzeug herum und wollte alles abfackeln.

Traum II: Einer der extrem drogenmäßigsten Träume, den ich je hatte, hatte ich einen Tag bevor ich das Mittel in mein Kopfkissen legte. Ich führte in unserem Wohnzimmer in der Luft Synchron-Schwimmübungen auf: Ich konnte schwimmen in der Luft. So richtige Figuren wie Pirouetten, Beine spreizen und strecken usw. Dann ging ich die Treppe hoch zu meinem Zimmer. Vor der Zimmertür stand ein Tisch. Ich kroch auf ihn drauf, um drüber zu kommen. Als ich drauf stand und nach vorn wollte, drehte sich der Tisch immer mit und ich kam nicht von der Stelle. Ich wollte nun rückwärts runter, aber rückwärts war es das Gleiche, weil er sich auch wieder mitdrehte. Ich wollte runterspringen, da wurde mir schlecht; ich verlor die Orientierung und das Gleichgewicht und mir war schwindlig. Als ich herunterspringen wollte, schnappte der Tisch nach meinem Bein. Ich erwachte und mir war kotzübel und schwindlig. (Ich hatte am Vorabend keinen Alkohol getrunken oder so.)

**Prüfer #T, ♂ 20**

Traum: Im Traum wollte ich mir eine neue Kette kaufen bei einem Schwarzen auf der Straße. Der aber wollte meinen Geldbeutel klauen. Jemand/ich bemerkte aber, dass er lange Finger machen wollte. Ich steckte schnell meinen Geldbeutel ein und haute ab. Szenenwechsel. Wir waren auf meinem früheren Gymnasium. Dort verkauften kleine Kinder Ketten und ich kaufte eine. (In Realität war mir ein paar Tage zuvor eine Korallenhalskette kaputt gegangen.)

**Prüferin #U, ♀ 39**

Traum I: Ich und noch jemand wurden verfolgt. Wir liefen fort, es ging eine Treppe rauf wie durch einen Hauseingang. Unten auf der Treppe setzte ich mich hin, ich wollte nämlich a) nicht mehr und b) konnte ich nicht mehr.

Traum II: Mein Mann und ich und die beiden Kinder waren in einer alten Stadt unterwegs. Schulkinder liefen umher und trugen lederne Schulranzen wie früher. Meine Tochter hatte meine Tasche. Auf einmal war sie (die Tochter) verschwunden. Wir gingen irgendwo rein und fragten, ob sie dort gewesen wäre, aber sie war nicht da. Ich suchte sie überall. Dann kam mir die Idee, ich könnte sie auf ihrem Handy anrufen. Das tat ich auch. Dran am Apparat war aber meine Schwester. Sie sagte: 'Da steht eine Tüte, da sind nur noch Haut und Knochen drin und irgendwelche Haare hängen irgendwo dran.' Sie sagte das nicht entsetzt, sondern munter und fröhlich. Ich fragte: 'Ist das meine Tochter?' Sie antwortete: 'Man darf das an den Augen aber nicht untersuchen!' Dann wachte ich auf. Die Bedeutung des letzten Satzes blieb mir unklar.

<b>Prüferin #V, ♀ 71</b>
--------------------------

Traum I: Meine (längst verstorbene) Mutter hatte Streit mit meinem (ebenfalls lange toten) Vater. Sie lief in der Wohnung umher und weinte und rannte schließlich raus in die Scheune. Ich lief hinterher und als ich ankam, war sie schon auf einem Leitergerüst auf halber Höhe. Sie trug ein weißes Nachthemd und wollte sich herunterstürzen. Ich hatte Angst und tröstete sie, damit sie nicht springt.

Traum II: Ein runder, roter Schirmständer bei meinem Sohn in der Wohnung. Er war aber wie Edelstahl, rund geschliffen, mit so kleinen Rillen. Ich putzte mit einem Stahl-Scheuerschwämmchen, musste aber rund reiben, damit er nicht zerkratzt wird.

Traum III: Mein Mann und ich waren unterwegs auf einem Feldweg, viel Grün rechts und links, nur zwei Fahrspuren. Es ging langsam den Berg hoch von einem Wald weg. Der Weg war sehr weich und lehmig und darüber lief ein paar Zentimeter hoch Wasser. Man konnte viele Wildschweinspuren erkennen.

Traum IV: Ich ging zur Ersten Kommunion, war aber in meinem jetzigen Alter. Ich trug ein dunkles Kleid mit spitzem Ausschnitt und vorn Knöpfen

- mein Mann hat ein Nachthemd, das so ähnlich aussieht. Es war 5 vor ☺ und die Kirchenglocken läuteten schon. Meine Eltern waren nicht da und die große Kommunionkerze war noch eingepackt und nicht geschmückt. Sie lag auf einem Schränkchen. Ich war total in Eile und wurde nicht fertig.

### **Prüferin #W, ♀ 40**

Traum I: Ich bin in einer Jugendherberge, viele Menschen, viele Betten; ich bin da ohne Bekannte oder Freunde. Ich fühle mich wohl. Ich habe Stuhldrang, gehe aufs Klo, werde aber nicht fertig. (Ich habe mir überlegt, wie ich das aufschreibe, damit es möglichst wenig peinlich ist.) Ich werde dabei beobachtet; ich möchte ganz unauffällig gehen. Ich weiß, dass meine Schwester aus den USA und M. da sind - ich mag sie beide sehr gern. Ich kann sie aber nicht treffen; ich bin ja auf dem Klo. Ich höre sie aber reden.

Traum II: Viele Kinder mit Schulranzen, ein enges Treppenhaus (Gang), eine Drehtür in einem Raum. Panik. Ich habe das Gefühl von: 'Wir kommen da alle um und werden erdrückt' - oder eben nur der eine, der an der Drehtür steht, wird erdrückt, damit es weiter geht. Wer soll die Entscheidung treffen? Ich entscheide, dass es 'der Eine' sein soll.

Knieschmerzen, wie verdreht, beim Laufen. Das hatte ich noch nie; nach einem Tag war es vorbei. Permanent müde; ich habe Arbeit ohne Ende. Ich könnte heulen, tue es aber nicht. Meine Patienten sind mir zu viel: 'Vielleicht morgen wieder.'

Traum III: Von einer kleinen niedlichen Schlange oder Echse und weiteren kleinen Lurchen. Ich suche einen Käfig für sie, finde aber nichts. Jemand sagt: 'Man soll die Schlange sofort in Chloroform geben, damit es ihr gut geht.' Ich tue das, aber merke, dass es ihr nicht gut damit geht. Ich gebe sie dann in normales Wasser. Ich suche was zu essen für die Wesen, es schmeckt ihnen aber nicht. Ich überlege, ob ich tote Fliegen oder Würmer besorgen soll und wo ich die bekommen könnte. Ich fühle mich verantwortlich; ich habe Angst, dass sie sterben könnten.

Schmerzen im linken Knie, wie ein blauer Fleck, unterhalb der Patella, schlimmer beim Laufen, Tanzen und Treppensteigen. Kein Schmerz in Ruhe. Müde, vor allem morgens.

## ***Orchis maculata - Themenüberblick***

- ☞ **Peinliches (in der Hose) - Toilette**
- ☞ **Hoden - Speicheldrüse/Mumps**
- ☞ **sexuelle Gedanken und Praktiken**
- ☞ **Ketten und Handschellen**
- ☞ **Masken - Gleichgültigkeit - eingeschränkte Wahrnehmung**
- ☞ **weiß(haarig) und klebrig/Glatze - früher Tod**
- ☞ **„bringt die Alten wieder aufs Pferd“**
- ☞ **Meer(jung)frauen und Fische  
- Ertränken/Schnappen nach Luft**
- ☞ **vergessene Zivilisation - Rhythmus**
- ☞ **100/110/Vielfaches von 10 - klauen**
- ☞ **Schwarzwald**
- ☞ **Glas kaputt - schlechte Sicht**
- ☞ **Feuer**

## *Orchis maculata - Themensammlung*

### ☞ **Peinliches (in der Hose) - Toilette**

- Ich besuche meine Cousine, klettere über eine Mauer zu ihrem Haus, so von hinten. Als ich drinnen bin, sehe ich, dass ich ganz vergammelte Schlappen anhabe; das ist mir peinlich, ich versuche sie unter dem Bett zu verstecken. Sie sagt nichts, aber es ist eine förmliche Atmosphäre; ich bekomme ein Salatbesteck geschenkt ... #B
- ... er kam zu mir und sprach ganz leise - : 'Ich muss leise reden, weil es mir so peinlich ist, ich habe ein wenig in die Hose geschissen, die Hose musste ich wechseln.' Das ist ihm noch nie passiert! ... #D
- Am zweiten Tag kam meine Tochter mit einem Riesenstinker in der Hose aus dem Kindergarten zurück. Sie ist seit zwei Jahren absolut trocken; sie hatte sich nicht getraut, es irgendjemandem zu sagen, weil es ihr so peinlich war. Sie hatte gar nicht gemerkt, dass der Stuhlgang kam. Auch als ich es entdeckte, war es ihr das Wichtigste, dass es niemand erfährt. Wenn meinem Sohn nicht Ähnliches passiert wäre, wäre ich gar nicht auf die Idee gekommen, dass es vielleicht was mit dem Mittel zu tun hätte ... #E
- Zwei Tage, nachdem ich das Mittel entfernt hatte, bekam ich eine Art Hämorrhoid. Ein kleines Knötchen, dunkelrot, es juckte wie verrückt. So etwas hatte ich noch nie ... #F
- Am zweiten Abend hatte ich einen Juckreiz am Perineum; ich fing an zu kratzen, durch das Kratzen wurde der Juckreiz immer stärker, ich konnte nicht aufhören, bis ich die ganze Haut abgekratzt hatte; das tat weh und juckte unaufhörlich. Es ist mir sehr peinlich, das zu berichten ... #G
- Ich sah eine orange-weiße Reklame an einem Haus: 'Dr. Müller Sex & Gags'. (Es gibt tatsächlich einen Sexshop solchen Namens in Mannheim, zu dem wir mal als drei Jugendliche bei einem Schulausflug der Abiklasse einen Abstecher gemacht haben.) In dem Haus war kein Sexshop, sondern es war bürgerlich rustikal eingerichtet. Der Hausbesitzer ging Dr. Müller erst rufen und ich musste im Wohnzimmer warten. Endlich kam er und fragte mich, ob wir daheim Kinder gekriegt hätten und ich deswegen die Kataloge jetzt persönlich abholen wollte, da ein komplett diskreter Versand nicht möglich sei. (Ich habe gestern in der Fernsehzeitung eine Reklame von Beate Uhse gesehen.) ... #H

- 'Ich ging heute Morgen irgendwann in der Schule aufs Klo. Andere Kinder gingen mit rein und fragten mich, was ich da machen würde. Ich sagte nichts und habe mich in eine Kabine eingeschlossen und mein Geschäft gemacht. Dann haben sie unter der Kabine von der Seite und von vorn durchgeguckt. Sie haben aber nichts gesehen: Als ich fertig war, habe ich schnell die Hosen hochgezogen, damit sie nichts sehen.' ... #I
- Drei Freunde fahren bei stockdunkler Nacht mit dem Fahrrad durch den Wald, um auf einer Hütte auf die Toilette zu gehen ... an der Hütte angekommen (es gibt dort viele alte Betten) gehen wir auf die Toilette und packen anschließend unsere Sachen, um wieder nach Hause zu fahren ... #O
- Ich habe schon seit 20 Jahren eine sehr starke Mensesblutung; ich habe auch bekanntermaßen mehrere kleine Myome in der Gebärmutter. Diesmal war die Blutung *sehr* stark und ich entwickelte die 'Wahnidee', ein sehr großes Myom würde da sitzen, ein Gefäß wäre geplatzt und ich würde verbluten. Ich stand auf, weil ich dachte: 'Morgen wachst du auf und bist tot.' ... #Q
- Ich habe Stuhldrang, gehe aufs Klo, werde aber nicht fertig. (Ich habe mir überlegt, wie ich das aufschreibe, damit es möglichst wenig peinlich ist.) Ich werde dabei beobachtet; ich möchte ganz unauffällig gehen. Ich weiß, dass meine Schwester aus den USA und M. da sind - ich mag sie beide sehr gern. Ich kann sie aber nicht treffen; ich bin ja auf dem Klo. Ich höre sie aber reden ... #W

#### ☞ **Hoden - Speicheldrüse/Mumps**

- Häufiger Harndrang, viel ziehende Leistenschmerzen sich zum Hodensack hin erstreckend, als würde da rechtsseitig ein Bruch, der seit fast 10 Jahren verschwunden ist, wiederkommen wollen ... abends sogar das gleiche Gefühl linksseitig ... #H
- Schluckbeschwerden auf der rechten Seite mit stechenden Schmerzen, sie ziehen zum rechten Ohr, zur Speicheldrüse ... zwischen Weihnachten und Silvester 2000 hatte ich mich mit Mumps angesteckt, die Schwellung der Ohrspeicheldrüse und die anfänglichen Schmerzen in dem Bereich waren sehr ähnlich ... #R

#### ☞ **sexuelle Gedanken und Praktiken**

- Es drängten sich insbesondere Bilder von Fellatio-Situationen auf. Sehr oft. Das hatte ich schon ein-zwei Tage vor der Prüfung, eine erhöhte



Affinität auch zu erotischer Kunst und erotischen Darstellungen, aber während das Mittel da war, kamen mir ständig Fellatio-Bilder in den Kopf. Ich hab gedacht, da hast du wohl zuviel von den Bildern angeguckt, und habe es deshalb nicht aufgeschrieben. Jedenfalls habe ich ewig nicht so einen DRANG verspürt, erotische Bilder anzuglotzen. Ich hatte schon angefangen, mir Sorgen zu machen. Und dann noch die ganzen Fellatio-Bilder, ich dachte schon, ich könnte nicht mitprüfen, weil ich nur noch DAS EINE im Kopf habe. Heftig ... #A

- Ein paar Tage später: Das Prüfmittel wirkt noch ziemlich übel nach. Wenn keiner da ist, auf den ich mich konzentrieren kann, schweifen die Gedanken unweigerlich ins Sexuelle ab. Echte Konzentrationsstörungen dadurch. Alleine vorm PC arbeiten - im Moment fast undenkbar ... #A
- Ich kann es mittlerweile auch noch etwas spezifizieren. Ich habe während der Woche eine Vorliebe für japanische Sex-Comics entwickelt. Hentai heißen die. So comicartig war ja auch eine Traumszene, Comicbühne, dahinter nur Männer: Peep-Show. Solche Sex-Comics habe ich mir mit 14 angeguckt ... #A
- Ich hatte eine Freundin ... sie hatte sich irgendwelche neue Sex-Utensilien gekauft, einen analen Stimulator, aber keinen Vibrator, sondern einen kleinen transparenten Plastikzylinder, den man irgendwie in den After stecken musste und der dann befriedigte. Nach einer längeren sexuellen 'Sendepause', die wir durchlebt hatten, versprach ich ihr daher jetzt ein paar Sexspiele ... als ich gehen wollte, erinnerte sie mich an mein Versprechen - da fiel es mir auch wieder ein. Ich sagte: 'Ach ja, stimmt.' ... #H
- Ich dringe in die Tempelanlage eines Maharadschas ein, um zwei Frauen und einen Freund zu suchen ... verstecke mich hinter Mauervorsprüngen, wenn Gruppen von leichtbekleideten Frauen, unter Bewachung stehend, vorbeikommen. Ich beobachte sie genau (Voyeur?), erkenne aber niemanden ... #R
- In dieser Zeit beobachte ich an mir, wie ich mich bei Alltagshandlungen beobachte ... dieses Beobachten ist mir sonst nicht so bewusst ... vielleicht gibt es aber auch einen voyeuristischen Aspekt ... #R

#### ☞ **Ketten und Handschellen**

- Ein Ritter ... er hat ein Kettenhemd an, mit Kettenkapuze, es ist wohl eigentlich ein 'Ketten-Overall' ... #A
- Ich war in einem Geschäft für Pferdebedarf ... die Regale sahen aus wie in einem Sexshop. Als ich die Kastrationszange für Pferde sah, musste

ich schlucken und der Hals schnürte sich mir zu. Sie sah im Traum aus wie ein riesiger verchromter Nussknacker und irgendwie waren auch Elemente von Handschellen dabei ... #H

- Ich betrachte meinen Rücken im Spiegel. Eine Goldkette liegt um meinen Hals und hängt tief am Rücken runter ... #M
- Im Traum wollte ich mir eine neue Kette kaufen bei einem Schwarzen auf der Straße. Der aber wollte meinen Geldbeutel klauen. Jemand/ich bemerkte aber, dass er lange Finger machen wollte. Ich steckte schnell meinen Geldbeutel ein und haute ab. Szenenwechsel. Wir waren auf meinem früheren Gymnasium. Dort verkauften kleine Kinder Ketten und ich kaufte eine. (In Realität war mir ein paar Tage zuvor eine Korallenhalskette kaputt gegangen.) ... #T

#### ☞ **Masken - Gleichgültigkeit - eingeschränkte Wahrnehmung**

- Eine rotorange mit Stoff bespannte Wand ... da guckten aber ein paar Gesichter durch, echte Gesichter, also nicht comicartig. Dann schaute ich genauer hin und sah: Das waren nur Masken, auf denen die echten Bilder/Fotos abgebildet waren. Die Masken sahen so aus, als ob sie aus Plexiglas oder Ähnlichem gemacht worden wären. Die Gesichter wechselten, es war immer nur eins oder zwei gleichzeitig zu sehen, da waren dann plötzlich andere Leute zu sehen. Und es waren nur Männer ... #A
- Zum Schluss wollen sich alle verkleiden, alle haben die gleiche Fasnetmaske [= die historischen Masken der allemanischen Fasnacht], und es geht darum, sich zu finden und in den richtigen Gruppen zusammenzukommen. Ich finde eine weiße Mütze nicht ... #B
- Ich habe diesen Vortrag schon öfter gehalten und weiß, dass ich sonst das Publikum begeistern kann. Ich bekomme keinen Kontakt zum Publikum, sie lachen zwar freundlich an den entsprechenden Stellen, aber ich könnte auch zu einer Wand sprechen ... #B
- Eine mir bekannte Freundin meiner Frau kommt zu Besuch. Es scheint, dass sie mich nicht bemerkt. Ich spreche deutlich ihren Namen, um ihre Aufmerksamkeit auf mich zu lenken. Sie sieht jetzt nach mir und grüßt mich ... #N
- ... wahrnehmungseingeschränkte Kinder ... #N

#### ☞ **weiß(haarig) und klebrig/Glatze - früher Tod**

- Es ging um eine Krankheit: Dass man zuerst jünger aussähe, weil als Erstes die Haare aufhören würden zu wachsen. Dann würden sie nicht

- grau und blieben kurz ... später raffte die Krankheit einen dann aber dahin ... #A
- Ich werde von der Frau eines früheren Freundes von mir angerufen, seit Jahren haben wir keinen Kontakt. Dieser war damals tragisch wegen einer unerkannten Herzerkrankung mit 42 Jahren tot umgefallen ... #B
  - Ich haue einem Mann mit rotem Pullover und Glatze kräftig mit einem Brett auf den Kopf, bis er tot ist. Er lacht aber und steht wieder auf ... betrachte den Elefanten eigentlich als tot, aber er atmet noch ... so einer, den ich letztens meinte totgeschlagen zu haben ... #B
  - Beim Aufwachen war ich ganz schwach am Körper, nicht im Kopf, meine Beine waren wie tot, ich brauchte allen Intellekt, um meine Beine wieder bewegen zu können ... #D
  - Ich sah einen dicken Lehrer, der hatte ein Hemd an mit roten Blumen auf blauem Grund, er hatte graue Haare ... #D
  - Die e-Mail mit den Prüfträumen hatte die Prüferin 'Klebriges Geheimnis' betitelt ... #M
  - Beim Erwachen klebt das Prüfmittel an meinem rechten Zeigefinger ... #M
  - Das Prüfmittel klebt beim Erwachen am rechten kleinen Finger ... #M
  - Gefühl zum Mittel: 'Es' ist weiß, vielleicht primitiv, unbekannt, birgt ein Geheimnis und streut Zweifel, der eigene Wille wird unwichtig. Außerdem scheint es klebrig anhänglich zu sein ... #M
  - Barry White, weißer Wuschelkopf, kommt entlang geschlendert, ganz der Star. Ich denke: 'Ach, gibt es den auch noch.' ... #Q
  - Wahnidee', ein sehr großes Myom würde da sitzen, ein Gefäß wäre geplatzt und ich würde verbluten. Ich stand auf, weil ich dachte: 'Morgen wachst du auf und bist tot.' ... #Q
  - Ich überlege, ob ich tote Fliegen oder Würmer besorgen soll und wo ich die bekommen könnte. Ich fühle mich verantwortlich; ich habe Angst, dass sie sterben könnten ... #W

☞ **„bringt die Alten wieder aufs Pferd“**

- Ein Ritter ... er hat ein Kettenhemd an, mit Kettenkapuze ... reitet auf einem Pferd ... #A
- Am ersten Morgen habe ich von einer Pferdekutsche geträumt ... #D
- Ich war in einem Geschäft für Pferdebedarf ... die Regale sahen aus wie in einem Sexshop. Als ich die Kastrationszange für Pferde sah, musste ich schlucken und der Hals schnürte sich mir zu. Sie sah im Traum aus

wie ein riesiger verchromter Nussknacker und irgendwie waren auch Elemente von Handschellen dabei ... #H

### **Meer(jung)frauen und Fische - Ertränken/Schnappen nach Luft**

- Eine Frau kommt aus dem Wasser, indem sie sich vom Bücken aufrichtet. Zuerst ist also ihr Scheitel zu sehen, dann ihre langen braunen nassen Haare und dann ihr Gesicht. Danach springt ein Fisch aus dem Wasser und schüttelt sich (wie ein Hund, der sich schüttelt, wenn er nass geworden ist). Der Fisch ist blausilbrig, nicht groß, vielleicht Heringsgröße ... #A
- Ich bin auf einem großen Schiff irgendwo in einem warmen Land. Wir spielen ein Ballspiel auf dem Schiff und der Ball fällt ins Wasser. Das ist nervig, ein Matrose springt hinein, ziemlich tief und holt den Ball hoch. Dann nochmals die gleiche Szene und auch eine Frau springt hinein (ich?). Völlig überraschend für mich wird die Frau, als sie mit dem Kopf auftaucht, von dem Matrosen solange untergetaucht, bis sie ertrunken ist und leblos schwimmt. Ich sehe das mehr erstaunt als erschreckt und frage mich, warum es sinnvoll war, diese Frau zu ertränken ... #B
- Meine Fische im Aquarium kriegen keine Luft mehr, schwimmen oben schnappend an der Wasseroberfläche ... #F
- ... fuhren zu einer Kirche, die wir jedoch nicht betraten, weil gerade so eine altjüngferliche Frauengruppe das Gebäude zu einer Gruppenstunde betrat ... #H
- Ich empfand auf halber Höhe des Sternums gleichzeitig eine Leere und eine Völle; das wechselte ab mit der gleichen Empfindung am unteren Ende des Sternums. Ich würde sagen, es fühlte sich an wie eine große Luftblase (leer und sich ausdehnend). Es war schlimmer beim Gehen, ich musste nach Luft schnappen und seufzen, um Luft zu kriegen ... #K
- Meine Frau dachte, das Mittel wäre ein Seemonster, weil sie in ihren Träumen mit einem kämpfen musste ... #L
- Ich stehe an einer Anlegestelle. In der Nähe ist ein weiterer Steg, etwa einen halben Meter oberhalb einer Sandkante, die das Wasser begrenzt. Ich warte auf ein Boot. Ich muss Sachen hineinpacken, bevor wir zum Segeln auslaufen wollen. Das Boot kommt nicht und ich beginne mich unwohl zu fühlen, weil es dämmt und dunkel wird. Das Dämmerlicht gibt mir ein gespenstisches Gefühl. Plötzlich, während ich auf dem Steg stehe, werde ich von hinten von etwas wie den Armen eines Oktopus ergriffen. Sie sind bräunlich-schwarz und fühlen sich ein bisschen an

wie aus Gummi. Ich versuche mich freizukämpfen. Ich weiß nicht, was oder wer mich hält, aber es zieht mich rückwärts ins Wasser und versucht, mich unter die Oberfläche zu zerren. Mit einer heftigen, verzweifelten Anstrengung versuche ich freizukommen, indem ich meinen Körper drehe und winde. Gerade in dem Moment, in dem ich dabei bin zu erkennen, wer mich festhält, werde ich wach ... #L

- Ein großes grünes Gelände, ein Park mit Bäumen und eine Wiese mit einem großen Swimmingpool darin, der von Männern unter Wasser gereinigt wird. Da sind auch einige Labore, in denen Leute arbeiten. Es findet alles unter freiem Himmel statt. Neben dem Wasserbecken finden Wettspiele statt ... #O
- Ich sitze in einem Ruderboot und fahre einen Fluss entlang. Es ist sehr schön und sehr schnell. Dann fahre ich mit dem Boot eine große Anhöhe, wie eine riesige Stufe im Wasser, hinunter. Wie ein Lachs (erst hatte ich 'Flunder' geschrieben, aber 'Lachs' gemeint) springe ich mit meinem Boot hinunter. Ich kann sehen, wohin ich springe; dort stehen zwei Männer wie Angler im Wasser. Ich fahre mit dem Strom. Sie springen zur Seite. Ich denke, sie sind solche Typen wie 'Verein', 'Feiern', 'Alkohol', 'Wir haben den Pokal' etc. ... #Q
- Ich führte in unserem Wohnzimmer in der Luft Synchronschwimmübungen auf: Ich konnte schwimmen in der Luft. So richtige Figuren wie Pirouetten, Beine spreizen und strecken usw. ... #S
- Jemand sagt: 'Man soll die Schlange sofort in Chloroform geben, damit es ihr gut geht.' Ich tue das, aber merke, dass es ihr nicht gut damit geht. Ich gebe sie dann in normales Wasser ... #W

#### ☞ **vergessene Zivilisation - Rhythmus**

- Napalmbomben fallen, meiner 4-jährigen Tochter wird es vorne ganz heiß, ob wir das wohl überleben werden? Andere Menschen sind einfach weggedampft. Ich schaue hin und sehe, sachlich erkennend: alles verschwunden. In einer Burg, wir sind die letzten Bewohner, haben wir uns eingesperrt, der Feind hat alles übernommen. Eine Gruppe von uns öffnet das Tor und geht mit Eingeborenen, Trommeln und Gesang raus; sie wollen gegen den Feind demonstrieren, wir schließen das Tor. Ich sage noch: 'Spielt lieber traurige Musik, statt so eine lebendige Trommelmusik.' Ich bleibe, habe Angst, will an dem sicheren Ort bleiben. Einzelne Feinde erklimmen von außen die Burg mit einem Trick und werfen Steine. Ich haue einem Mann mit rotem Pullover und Glatze kräftig mit einem Brett auf den Kopf, bis er tot ist.

Er lacht aber und steht wieder auf. Auf der Außenseite von der Burg ist jetzt moderne Zivilisation, Operationssäle und so. Ich ziehe mich zurück, bin zusammen mit einem Ureinwohner, der sich mit einem Trick einen Elefanten mit viel Nahrung im Bauch in sein Versteck gerettet hat. Ich betrachte den Elefanten eigentlich als tot, aber er atmet noch. Der Ureinwohner ist viel kleiner. Vom Fleisch des Elefanten können wir überleben. Ich sehe Felle, Amulette und Leder. Ich bleibe dort, dort werden wir nicht gefunden; es ist ein Versteck wie bei Anne Frank im Hinterhaus, keiner weiß es. Sieben Jahre später, von der Gruppe, die mit Trommeln raus ist, hat nur einer überlebt. Er kommt zu uns mit einem Militärflugzeug zurück, um seine Freunde, uns, wiederzufinden. Wir erschrecken: 'Schon wieder so ein Flugzeug.' Im Traum bin ich manchmal er und manchmal bin ich ich; einer weiß vom anderen, dass er lebt. Jetzt bin ich er. Wir sind in Sierra Leone. Die Ureinwohner tanzen am Strand für Touristen, es sind die Nachkommen von denen, die in der Burg lebten; sie haben statt ihrer Lederbekleidung, Plastikschuhe, Jeans und europäische Kleidung an, sie haben sich angepasst. Es gibt zwei Gruppen, eine, die sich ganz anpasst, und eine, die es nicht so tut. Ich suche weiter. Mein Begleiter (so einer, den ich letztens meinte totgeschlagen zu haben) redet abschätzig über die Menschen. Er zeigt mir stolz die riesigen abgeholzten Flächen: 'Da lernen die Hunde, statt an den Baum in kleine Pfützen zu pinkeln', versuche ich zu scherzen, 'Bäume gibt es ja nicht mehr.' 'Ja', sagt er stolz, 'das ist für Hundebesitzer zum Gassigehen'... #B

- Ganz oben, das Treiben liegt hinter mir, schaue ich in eine unberührte, herrliche Schneelandschaft, als wäre ich in einer anderen Welt. Nur die Geräusche der anderen Besucher sind hinter mir leise zu hören. Weit entfernt sehe ich dunkle, aber auch bunte Punkte, Lebewesen, die ich nicht identifizieren kann; ich denke direkt an eine vergessene (fremde?) Zivilisation, eine kleine Gruppe von Leuten, die nichts mit unserer Welt zu tun haben. Ich würde gerne weiter gehen und dieses Geheimnis ergründen, ich habe das Gefühl, als wenn dort etwas Besonderes und sehr Wichtiges zu erfahren wäre. Aber ich traue mich nicht, habe das Gefühl, dass dieser Schritt schreckliche Konsequenzen haben könnte, stelle mir vor, der Zauber, das Geheimnis würde zerstört werden. Wieder ringe ich mit mir selbst, Neugier wechselt sich mit Furcht ab, aus egoistischer Neugier einen falschen Schritt zu tun. Schließlich drehe ich mich um und gehe zurück ... #M

- Es erklingen karibische Rhythmen. Ich übe den Tanz Salsa. Eine Frau schaut zu. Es ist eine dunkelhäutige Frau aus der Karibik. In meinem Kopf klingt es: 'Un, dos, tres, ... un, dos, tres ... .' ... #P
- Nach Ankunft des Mittels legte ich das Briefchen in meine Hände um mich etwas 'einzuspüren'. Hierbei befahl mich die Furcht ..., dass bei einer sofortigen Prüfung mein/e Trainingsrhythmus/Trainingsdisziplin für meinen anstehenden Marathonlauf, den ich jedes Jahr im Herbst absolviere, gefährdet sei. Auch in meiner Urlaubsvorbereitung wollte ich nicht gestört werden ... #R

#### ☞ **100/110/Vielfaches von 10 - klauen**

- Abends entdecke ich, dass mir 100 DM geklaut wurden ... #B
- An der Kasse wollte ich mit 100 Mark zahlen, gab aber 110! ... #H
- Ich wache mitten in der Nacht mit erhöhtem Puls (110) auf ... #M
- Programmierproblem ... eine Beschränkung einprogrammieren ... nur eine Zeit eingeben kann, die ein Vielfaches von 10 Minuten ist (zum Beispiel kann der User dann nur  $\oplus^{10}$ ,  $\oplus^{20}$  etc. eingeben, nicht aber z.B.  $\oplus^{23}$  oder  $\oplus^{41}$ .) ... #N
- Ein Glasbehälter rutscht vor mir den unebenen Weg herunter und fängt an, in einzelne Stücke zu zerspringen ... während ich beim Zerspringen des Glasbehälters (er ist quadratisch) zusehe, fällt mir ein 20-Mark-Schein aus dem Geldbeutel. Ich fange an zu suchen ... #O
- Im Traum wollte ich mir eine neue Kette kaufen bei einem Schwarzen auf der Straße. Der aber wollte meinen Geldbeutel klauen. Jemand/ich bemerkte aber, dass er lange Finger machen wollte. Ich steckte schnell meinen Geldbeutel ein und haute ab ... #T

#### ☞ **Schwarzwald**

- Mittags träume ich ... von einer Schwarzwälderkirchtorte mit den Kirschen ... #B
- Irgendwie lebte ich in den Bergen (ich habe noch nie da gelebt), in einer Art Almhütte am Hang ... #H
- Es war wieder eine Schwarzwälder- oder Alpengegend ... #H
- Ich fuhr aus der Stadt raus, es war jetzt Tübingen, auf einer vierspurigen, autobahnähnlichen Straße mit Mittelleitplanken. Ich merkte, ich war in der falschen Richtung (Richtung Universität) unterwegs, Wenden ging aber erst nach ein paar Kilometer an einer Abbiegestelle nach links. In der Gegenrichtung war kein Wald mehr

wie seitlich dieser Ausfallstraße, sondern da waren kleine rustikale Anwesen ... #H

- Der Schwarzwald existiert nicht mehr. Meine Freundin hat ihn abgesägt. So ein Schnarchen habe ich noch nie gehört ... #P

#### ☞ **Glas kaputt - schlechte Sicht**

- Das waren nur Masken, auf denen die echten Bilder/Fotos abgebildet waren. Die Masken sahen so aus, als ob sie aus Plexiglas oder Ähnlichem gemacht worden wären. Die Gesichter wechselten, es war immer nur eins oder zwei gleichzeitig zu sehen, da waren dann plötzlich andere Leute zu sehen ... #A
- Außergewöhnlich an diesem Vormittag war, dass ich erst ein Glas ganz blöd am Türstock zerschlagen habe und etwa eine Stunde später es eine Glühbirne in tausend Scherben einfach so zerrissen hat ... #F
- Bungee-Jump-Wettkampf ... Teilnehmer müssen eigentlich ein Thermometer bei sich haben, wenn sie springen, um am niedrigsten Punkt ihres Sprungs die eigene Körpertemperatur zu messen. Wenn nämlich diese Temperatur eines Teilnehmers zu niedrig ist, wenn er am niedrigsten Punkt ist, kann sie sich nicht mehr zum Normalwert erholen. Man fürchtet, dass manche Teilnehmer die Thermometer aus den Händen fallen lassen werden vor lauter Erregung ... #N
- Ein Glasbehälter rutscht vor mir den unebenen Weg herunter und fängt an, in einzelne Stücke zu zerspringen ... #O
- Ich sehe das Glas der Brille, sie liegt umgedreht im Gras. Das Glas spiegelt. Es erinnert mich an Traum #1, auch grün und transparent ... #Q
- Sehstörungen am rechten Auge, ich sehe unscharf, die Fokussierung funktioniert nicht richtig, die Augenmuskulatur ist etwas verkrampft ... #R

#### ☞ **Feuer**

- Da ist was ganz Schlimmes passiert, da bin ich und F. und A. aus einer Hütte rausgerannt, die brannte ... #E
- Feuer. Seiltanz ... #Q
- Irgendjemand schlich mit einem Blaumann bekleidet herum und kicherte nervös wie ein Psychopath vor sich hin: 'Hi, hi, hi ... .' Er lief mit einem Feuerzeug herum und wollte alles abfackeln ... #S



## Repertoriumsrubriken für *Orchis-m.*

### *Gemüt*

- Beschwerden durch, Scham
- Furcht, bemerken, man würde ihren Zustand
- Gedanken, drängen auf ihn ein und schwirren durcheinander, sexuell
- Gedanken, quälend, sexuell
- Gedanken, sexuell
- Schamhaft, große Scham
- Schamhaft, große Scham, Enuresis etc., wegen <sup>NR</sup>
- Schamhaft, große Scham, sexuellen Dingen, wegen <sup>NR</sup>
- Wahnideen, beobachtet, sie würde
- Wahnideen, sterben, Zeit zum sterben sei gekommen

### *Träume*

- Brille <sup>NR</sup>
- Diskretion wegen sexuellen Dingen <sup>NR</sup>
- Erotisch, Wiederaufnahme sexueller Beziehung <sup>NR</sup>
- Ertrinken, eine Frau wird ertränkt <sup>NR</sup>
- Feuer
- Fische
- Geld, gestohlen, wird <sup>NR</sup>
- Glas, zerspringendes <sup>NR</sup>
- Glatze <sup>NR</sup>
- Haar, graues <sup>NR</sup>
- Kastrationszange, Pferde für <sup>NR</sup>
- Ketten, Handschellen etc. <sup>NR</sup>
- Masken
- Musik, rhythmische <sup>NR</sup>
- Pferde
- Schwarzwald <sup>NR</sup>
- Schwimmen, Luft, in der <sup>NR</sup>
- Sexshop <sup>NR</sup>
- Stuhlgang
- Stuhlgang, wird beobachtet beim <sup>NR</sup>
- Tod, steht bevor

- Toilette zu sein, auf der
- Voyeur, ist ein <sup>NR</sup>
- Wasser
- Zahlen, Vielfaches von 10 <sup>NR</sup>
- Zivilisation, untergegangene <sup>NR</sup>

### ***Sehen***

- Akkommodation, gestört
- Trübsichtigkeit, trübes Sehen

### ***Inn. Hals***

- Schmerz, erstreckt sich zu, Ohr
- Schmerz, erstreckt sich zu, Ohr, Schlucken, beim
- Schmerz, erstreckt sich zu, Speicheldrüse <sup>NR</sup>

### ***Abdomen***

- Schmerz, Leistengegend, erstreckt sich zu, Hoden
- Schmerz, ziehend, Leistengegend, erstreckt sich zu, Hoden

### ***Blase***

- Harndrang, häufig

### ***Rektum***

- Hämorrhoiden
- Jucken
- Jucken, Hämorrhoiden, durch
- Jucken, Perineum

### ***Atmung***

- Schnappen nach Luft

## ***Orchis maculata* - Botanik und Geschichtliches**

Das griechische ‘ορχις’ bedeutet ‘Hoden’, das lateinische ‘maculata’ bedeutet ‘gefleckt’ oder auch ‘befleckt’. Deutsche Bezeichnungen lauten Geflecktes Knabenkraut, Salepknabenkraut, Muttergotteshändchen, Fleckenorche. Der neue wissenschaftliche Name lautet *Dactylorhiza maculata*.

Die jungen, weißen, bis zur Fruchtzeit vergrößerten Knollen nannte man ‘Christushändchen’, ‘Marienhändchen’, ‘Johannishändchen’ und ‘Glückshändchen’; die alten, verschrumpelten ‘Teufelhände’ oder ‘Satansfinger’.

Das Knabenkraut zählt zu den Orchideen (= Knabenkrautgewächsen), der größten botanischen, sehr jungen Pflanzenfamilie mit rund 25 000 Arten und etwa 700 Gattungen. Die Gattung *Orchis* umfasst rund 100 Arten hauptsächlich in Europa, dem gemäßigten Asien, Nordafrika und mit wenigen Arten Nordamerika. Alle einheimischen Arten stehen unter Naturschutz und stehen auf der Roten Liste.

Man findet das Gefleckte Knabenkraut meist auf moorigem Grund, auf feuchten Wiesen und in Laubwäldern. Es benötigt kalkarmen oder kalkfreien, nährstoffarmen und eher feuchten Lehmboden. Trockenrasen besiedelt es nur an Stellen, an denen es Sickerwasser gibt. *Orchis maculata* ist ein ausdauerndes Kraut mit einem etwa 50 cm hohen, undeutlich kantigen Stängel. Am Stängel stehen mindestens fünf Blätter, die fast immer deutlich gefleckt sind. Die Blätter sind 5 bis 10 cm lang und 2 bis 4 cm breit. In der Erde hat es hodenförmige, geteilte Knollen. Diese haben einen bitteren Geschmack und einen unangenehmen Geruch. Blütezeit ist Juni bis August. Die zweiseitig-symmetrischen Blüten des Gefleckten Knabenkrauts stehen in einer schmalen, 20 bis 70 Blüten umfassenden Scheintraube und haben eine dreilappige Lippe (Mittellappen oft ziemlich klein). Die Lippenzeichnung ist symmetrisch, linienförmig oder fleckig, purpurn auf hellrosa oder hellviolett, zuweilen fast weißlichem Grund. Die Lippe steht im Dienst der Anlockung von Bestäubern und bietet ihnen einen Landeplatz. Die spornartige Blütenaussackung der *Orchis*-Arten enthält im Gegensatz zu anderen Orchideengattungen jedoch keinen

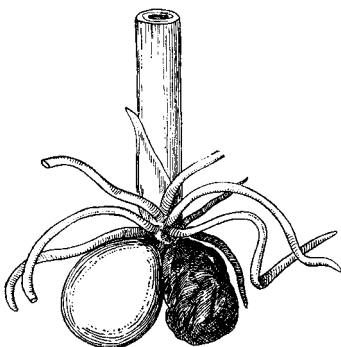
Zucker. Die Blüten enthalten nur je ein Staubblatt, das sich mit der Narbe auf einem Fortsatz des unterständigen gedrehten Fruchtknotens befindet.

In den Samen sämtlicher Orchideen sind Vorratsstoffe zum Aufbau junger Pflanzen nicht vorhanden. Außerdem kann der Keimling, der nur aus wenigen Zellen besteht, sich über eine gewisse Stufe hinaus nur in Symbiose mit gewissen Bodenpilzen entwickeln (was eine künstliche Aufzucht äußerst schwierig macht). Das macht die riesige Zahl der Samen verständlich, eine Pflanze des Gefleckten Knabenkrauts hat etwa 180 000 Samen!

### Der Salep

Aus den Knollen ('Tubera') verschiedener Knabenkräuter (*Orchis moris*, *Orchis militaris*, *Orchis fusca*, *Orchis pyramidalis*, *Orchis latifolia*, *Orchis maculata*) wird seit dem Mittelalter ein Pulver namens 'Salep' zubereitet.

Die Herstellung des Pulvers wird folgendermaßen beschrieben: Die Knollen werden in kaltem Wasser gewaschen und dann von der lockeren Außenhaut befreit. Dann werden sie in kochendem Wasser einmal aufgekocht. Dadurch verlieren sie rasch ihren unangenehmen Geruch und den bitteren Geschmack. Sie werden klar und durchscheinend. Dann trocknet man die Knollen möglichst rasch, indem man sie auf Fäden gereiht über den Ofen hängt. Die so getrockneten Knollen legt man kurz in kaltes Wasser und weicht sie etwas auf, zerquetscht sie und dörft sie nochmals. Hier werden sie rissig und können dann leicht zu feinem Pulver zermahlen werden.



'weißer' und 'schwarzer' Knabe

Die Ähnlichkeit der prallen, meist paarigen Knollen (früher 'Knaben' genannt) mit der Gestalt von Hoden gab dem Salep schon früh (Plinius, Dioskorides, Theophrast) den Ruf eines Aphrodisiakums. Salep-Pulver bringe „die Alten wieder aufs Pferd“ und „erweckt die Lust zu ehelichen Wercken.“ Es soll bei Männern und bei Frauen wirken. Ayurvedische Ärzte gelangten zu der Ansicht, die Knollen würden den Samen im

Körper vermehren und so für eine kräftige, gesunde Sexualität sorgen. Derartige Wirkungen werden von der modernen, materialistischen 'Wissen'schaft nicht anerkannt.

Moderne pharmakologische Empfehlungen für die Anwendung des Salep-Schleims beschränken sich auf die Verwendung bei Husten, Mund- und Rachenentzündungen, bei Zahnfleischentzündungen. Die wichtigen Wirkstoffe seien 'Schleimstoffe', die bis zu 55% darin enthalten sind. Wirkprinzip: 'Sie umhüllen die Schleimhäute mit reizlosem Schleim.'

C. W. Hufeland fand Salep hilfreich bei Husten, Heiserkeit, Brennen der Haut und der Augen, bei Durchfall der Kinder und bei Schwindsucht infolge schlechter Ernährung.

Knollen von *Orchis*-Arten waren als 'Alraune des Nordens' im Handel.

